

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 709

der Abgeordneten Sahra Damus (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und Clemens Rostock (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Drucksache 7/1836

Semesterticketverhandlungen vor dem Hintergrund des bestehenden Azubi-Tickets

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Infrastruktur und Landesplanung die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Ein großer Teil der Brandenburger und Berliner Studierendenschaften haben sich im Zuge der aktuell laufenden Semesterticketverhandlungen mit dem VBB zur Interessengemeinschaft Semesterticket Berlin-Brandenburg (IGSemTixBBB) zusammengeschlossen. Grund für den Zusammenschluss waren die geforderten Preiserhöhungen des VBB, die bspw. bei den Brandenburger Hochschulen außerhalb des Berliner C-Bereichs einer Erhöhung von 119% über 6 Jahre entsprochen hätten (von 111,90 € im Wintersemester 2017/18 zu 245 € ab Wintersemester 2023/24). Dies gilt umso mehr, da die Studierenden wirtschaftlich enorm von der Corona-Krise betroffen sind. Seit dem 1. August 2019 gibt es das "VBB-Abo Azubi" für 365 € im Jahr mit dem sich die Azubis verbundweit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen können. Die IGSemTixBBB hingegen fordert daher ein äquivalentes Angebot, was einem Semesterticket von 182,50 € entsprechen würde. Das Azubi-Ticket wird vom Land Brandenburg subventioniert. Die Semestertickets subventionieren sich durch ein Solidarmodell, welches durch den Zwang zum Erwerb besteht, unabhängig davon, ob das Ticket genutzt wird oder nicht.

1. Wie viele „VBB-Abo Azubi“- Abonentinnen und Abonnenten gibt es aktuell? Welchen Anteil an den Auszubildenden entspricht das?

Zu Frage 1: Es gibt derzeit rund 43.000 Abonentinnen und Abonennten, was etwas mehr als einem Drittel der Anspruchsberechtigten in Berlin und Brandenburg entspricht.

2. Mit welchen Summen subventioniert das Land die Azubis-Abos a) in Summe, b) pro Abo und wie werden sich diese Subventionen voraussichtlich entwickeln?

Zu Frage 2: Das Land Brandenburg stellt(e) 2019 und 2020 pro Jahr 4,8 Mio. Euro für den Mindereinnahmenausgleich an die Verkehrsunternehmen zur Verfügung. Aktuell wird von keinem wesentlichen Anstieg der Abonentenzahlen und damit - vorbehaltlich der noch ausstehenden Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen für das Jahr 2021 - der benötigten Ausgleichsmittel ausgegangen.

3. Welche „Leistungs-Inanspruchnahme“ durch die Azubi-Abos wird den Berechnungen zu Grunde gelegt? Welche Leistungen werden durch die Azubi-Abonnentinnen und Azubi-Abonnenten genutzt?

Zu Frage 3: Mit der Entscheidung zur Einführung im Jahr 2019 wurde auf der Datengrundlage des Jahres 2018 davon ausgegangen, dass mit diesem Ticket eine intensivere Nutzung stattfindet als mit einer ermäßigten Zeitkarte im Freiverkauf, da neben dem Fahrtbedarf für die Ausbildung zusätzlicher Freizeitverkehr möglich ist. Genauere Aussagen über die Nutzung des VBB-Abo Azubi und ein ggf. geändertes Fahrverhalten der Abonnentinnen und Abonnenten sind erst mit Vorliegen der Ergebnisse aus der im nächsten verbundweiten Verkehrserhebung möglich.

4. Wie genau werden die Einnahmen des Azubitickets zwischen den einzelnen Verkehrsunternehmen des VBB aktuell aufgeteilt? Bitte einzeln nach Verkehrsunternehmen aufschlüsseln.

Zu Frage 4: Prinzipiell werden Einnahmen im VBB leistungs- und nachfragebasiert zwischen den einzelnen Verkehrsunternehmen aufgeteilt. Die Einnahmen aus dem VBB-Abo Azubi für die Jahre 2019 und 2020 inkl. der dazugehörigen Ausgleichszahlungen der Länder werden analog zu den Einnahmen aus ermäßigten Zeitkarten im Freiverkauf (inkl. VBB-Freizeit-Ticket) auf Basis der Ergebnisse der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2018 zwischen den Verkehrsunternehmen aufgeteilt. Eine Aufschlüsselung nach einzelnen Verkehrsunternehmen ist nicht möglich, da es sich um Betriebs-/Geschäftsgeheimnisse der Verkehrsunternehmen handelt.

5. Werden die Gesamteinnahmen aus dem Azubiticket an die Verkehrsunternehmen nach einem allgemeinen Schlüssel verteilt oder erhalten die jeweils an den Ausbildungsstandorten ansässigen Verkehrsunternehmen direkte Anteile?

Zu Frage 5: Siehe Antwort zu Frage 4. Die Aufteilung der Einnahmen für die Jahre 2019 und 2020 inkl. der Ausgleichszahlungen der Länder zwischen den Verkehrsunternehmen erfolgt verbundweit.

6. Mit wie vielen Brandenburger Hochschulen bestehen zum Sommersemester 2020 Semesterticketverträge und wie viele Studierende sind an diesen eingeschrieben?

Zu Frage 6: Mit 12 Hochschulen (HS) im Land Brandenburg bestehen Semester-/Trimesterticketverträge im SoSe 2020. Davon sind Studierende von 11 HS mit einem verbundweit gültigen Semester-/Trimesterticket ausgestattet, Studierende einer HS nutzen ein Semesterticket mit Gültigkeit Berlin ABC. Zur Anzahl der eingeschriebenen Studierenden wird auf die Veröffentlichungen der jeweiligen HS bzw. das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg verwiesen. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung und die VBB GmbH kann hierzu keine Aussagen treffen, da nicht alle eingeschriebenen Studierenden berechtigt sind, ein Semester-/Trimesterticket zu nutzen (Voraussetzung ist u. a. ein Vollzeitstudium mit mind. 20 Wochenstunden).

7. Wie hoch ist die Zahl der Semesterticketbezieherinnen und Semesterticketbezieher an den unter 6. genannten Hochschulen? Woher stammen eventuelle Differenzen zu den Zahlen der Eingeschriebenen? Bitte einzeln nach Hochschulen aufschlüsseln.

Zu Frage 7: Gemäß den bisher vorliegenden Semesterticketabrechnungen für das SoSe 2020 ergeben sich rechnerisch folgende Zahlen:

Hochschule	Preis SoSe 2020	Anzahl Seme- stertickets
THE - Theologische Hochschule Elstal	193,80 €	56
MHB - Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane	160,00 €	466
THB - Technische Hochschule Brandenburg	160,00 €	1.978
BTU CB-SFB - Brandenburgische Technische Universität	160,00 €	4.743
HNEE - Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde	160,00 €	2.241
EUV FFO - Europa-Universität Viadrina Frankfurt (O)	160,00 €	5.317
FKW - Filmuniversität Babelsberg "Konrad Wolf"	188,16 €	768
UniP - Universität Potsdam	188,16 €	19.000
FHP - Fachhochschule Potsdam	188,16 €	2.886
FHCHP - Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam (Trimester)	131,01 €	234
TH Wildau - Technische Hochschule Wildau	194,60 €	2.500
XU - Exponential University Potsdam	188,16 €	

Bezüglich der Differenz zu den Zahlen der Eingeschriebenen wird auf die Antwort zu Frage 6. verwiesen. Wer von den eingeschriebenen Studierenden berechtigt bzw. befreit ist, wird von den Hochschulen separat geregelt.

8. Was kosten die Semestertickets im Sommersemester 2020 an den unter 6. genannten Hochschulen? Welche Extraleistungen, wie z.B. Mitnahme von Fahrrädern oder Extra-Linien-Berechtigungen, sind in den Semestertickets enthalten? Bitte einzeln nach Hochschulen aufschlüsseln.

Zu Frage 8: Zu den Preisen siehe Antwort zu Frage 7.

Mitnahmeregelungen bzw. Liniennutzung außerhalb des Verbundgebietes des VBB:

TH Brandenburg: Nutzung des Regionalverkehrs RE1 ab Wusterwitz bis Magdeburg und RB31 ab Genthin bis Magdeburg (gegen Aufpreis)

BTU Cottbus-Senftenberg: Nutzung des Regionalverkehrs RE15/18 ab Ortrand bis Dresden Hbf. in der 2. Klasse (gegen Aufpreis)

HS Potsdam: Fahrradmitnahme innerhalb Tarifbereich Berlin / Potsdam A, B und C (kostenfrei)

TH Wildau: Fahrradmitnahme innerhalb Tarifbereich Berlin / Potsdam A, B und C; Mitnahme von bis zu drei Kindern zwischen 6 und 14 Jahren (kostenfrei)

9. Welche a) durchschnittliche und b) gesamte „Leistungs-Inanspruchnahme“ durch Semestertickets wird den Berechnungen zu Grunde gelegt? Welche Leistungen werden durch die Semesterticketbezieherinnen und Semesterticketbezieher genutzt?

Zu Frage 9: Jede/r Studierende an Brandenburger Hochschulen nutzte 2016 (aktuellste Zahl auf Basis Verkehrserhebung 2016) das Semesterticket rein rechnerisch bei den verschiedenen Verkehrsunternehmen im VBB-Gebiet für folgende Anzahl Fahrten und Kilometer im Jahr:

Eberswalde:	rd. 580 Fahrten rd. 8.800 Kilometer
Brb. a.d.H. - Neuruppin:	rd. 700 Fahrten rd. 8.350 Kilometer
Frankfurt (Oder):	rd. 855 Fahrten rd. 10.100 Kilometer
Cottbus-Senftenberg:	rd. 500 Fahrten rd. 10.900 Kilometer
Potsdam:	rd. 800 Fahrten rd. 8.000 Kilometer
Wildau:	rd. 720 Fahrten rd. 8.200 Kilometer.

10. Wie hoch ist der Anteil derjenigen, die ein Semesterticket beziehen, durch ihr Fahrverhalten bei einem Kauf von Einzelfahrscheinen besser/schlechter abschneiden würden?

Zu Frage 10: Hierzu ist keine Aussage möglich.

11. Welche Preise müssten für die Semestertickets herangezogen werden, wenn diese nicht durch alle Studierenden bezahlt, sondern lediglich allen angeboten und ausschließlich von „Leistungs-Inanspruchnehmerinnen und Leistungs-Inanspruchnehmer“ bezahlt werden müssten? Bitte mit den Antworten zu Frage 6 gegenüberstellen.

Zu Frage 11: Der günstige Preis des Semestertickets wird durch die Solidarfinanzierung sichergestellt. Zahlt jede(r) Studierende nur dann, wenn er tatsächlich auch eine Leistung in Anspruch nimmt, müssten die Studierenden den regulären Tarifpreis für Zeitkarten Schüler und Auszubildende für die entsprechende gewünschte Relation bezahlen (VBB-Tarif, Anlage 4, Tabelle 1.2 Zeitkartentarif Auszubildende/Schüler). Die Nutzung des VBB-Abo Azubi ist für Studierende explizit ausgeschlossen.

12. Wie genau werden die Einnahmen des Semestertickets zwischen den einzelnen Verkehrsunternehmen des VBB aktuell aufgeteilt? Bitte einzeln nach Verkehrsunternehmen aufschlüsseln und die Entwicklung der letzten 5 Jahren darstellen.

Zu Frage 12: Die Einnahmen aus den verschiedenen VBB-Semestertickets werden anhand von Nachfragedaten (bei den einzelnen Verkehrsunternehmen mit dem jeweiligen Semesterticket getätigte Fahrten und insgesamt zurückgelegten Kilometern) aufgeteilt. Die Nachfragedaten werden im Rahmen der periodisch stattfindenden VBB-Verkehrserhebungen ermittelt. Die einzelnen Ergebnisse können nicht veröffentlicht werden, da es sich um Betriebs- bzw. Geschäftsgeheimnisse der Verkehrsunternehmen handelt.

13. Werden die Gesamteinnahmen aus dem Semesterticket an die Verkehrsunternehmen nach einem allgemeinen Schlüssel verteilt oder erhalten die jeweils an den Hochschulstandorten ansässigen Verkehrsunternehmen direkte Anteile von den an dem jeweiligen Hochschulstandort Studierenden?

Zu Frage 13: Die Einnahmen aus den Brandenburger Semestertickets werden differenziert nach den einzelnen Hochschulstandorten aufgeteilt. Das vertragshaltende Verkehrsunternehmen am Hochschulstandort erhält dabei 5% bzw. 10% der Einnahmen direkt zugeschrieben. Die restlichen 95% bzw. 90% der Einnahmen werden anhand der unternehmensspezifischen Nachfragedaten (siehe Antwort zu 12.) verbundweit aufgeteilt.